

Histamin

Parameter:	Histamin
Einheit:	ng/ml
Methode:	ELISA
Referenzbereich:	0 - 2
Quelle Referenz:	LDN
Dauer/Frequenz:	1 Tag / wöchentlich
Probenmaterial:	Plasma
Probenvolumen:	10 µl; primär mind. 1 ml EDTA-Vollblut
Präanalytik:	EDTA-Vollblut sofort nach Abnahme gekühlt an das INE-Labor senden (Kühlbehälter bei Bedarf im INE-Labor anfordern). Bei auswärtigen Einsendungen tiefgekühltes EDTA-Plasma einschicken.
Hinweise:	Histaminreiche Nahrungsmittel und Nahrungsmittel, die eine Histaminausschüttung begünstigen, sollten 12 Stunden vor der Probenannahme vermieden werden. Dies sind vor allem: Alkoholische Getränke, Käse, Obst, Nüsse, Meeresfrüchte und Rohwurstwaren. Außerdem können bestimmte Medikamente den Histaminspiegel beeinflussen (Diaminoxidase-Blocker, Histamin-N-Methyltransferase-Blocker).
Indikation:	Im Rahmen der Allergiediagnostik
Klinische Info:	Histamin, ein biogenes Amin, entsteht durch die enzymatische Decarboxylierung von Histidin. Im Organismus liegt Histamin weit verbreitet in Geweben und Körperflüssigkeiten (u.a. Haut, Lunge, Schleimhaut Magen-Darm-Trakt und im Hypothalamus) vor. Es wird überwiegend in inaktiver Form in den metachromatischen Granula von Mastzellen und basophilen Granulozyten gespeichert. Nach seiner Freisetzung wirkt Histamin als Mediator zahlreicher physiologischer und pathophysiologischer Reaktionen in nahezu allen Organen und Geweben. Die biologischen Aktivitäten des Histamins werden durch Bindung an die Zelloberflächenrezeptoren (H1 bis H4) vermittelt. Auch Lebensmittel (z.B. Erdbeeren, Käse, Thunfisch, Tomaten, Hefe, Schokolade, Rotwein und Sauerkraut) enthalten Histamin.
Letzte Änderung:	30.04.2024